

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 100.

Neuenbürg, Freitag den 29. Juni 1906.

64. Jahrgang.

Kundschau.

In Rußland ist die politische Situation wieder recht schlimm geworden. Die fortgesetzten Angriffe der Duma auf das Ministerium Goremykin scheinen schließlich doch Erfolg zu haben, wenigstens hieß es in den letzten Tagen, das Kabinett Goremykin werde zurücktreten. Es ist nur sehr schwer, für dieses Ministerium ein neues zu finden. Immer noch liegt die Möglichkeit am nächsten, daß die Duma aufgebört und nicht wieder einberufen wird, denn ihre Beschlüsse sind namentlich in der Agrarfrage so radikal, daß wohl keine Regierung sie akzeptieren kann; sollen doch alle Staats- und kaiserlichen Privat-Grundstücke ohne jegliche Entschädigung einfach an die Bauern verteilt werden.

In Rußland hören die politischen Mordtaten nicht auf, ja es ist eine Zunahme der Morde und Raubüberfälle festzustellen. Aus Moskau werden bewaffnete Überfälle auf die Filiale der sibirischen Industriebank, auf ein außerhalb der Stadt gelegenes Restaurant, in dem 60 Gäste anwesend waren, und auf eine Bäckerei gemeldet. Der Bäckeraufstand in Petersburg dauert fort. Am Montag sind die Kassisten und Kassier der Nikolaibahn, gestern die Steuerleute und Maschinisten der Newa-Perionen-Dampfer in den Ausstand getreten. In Kertsch (Taurien) wurde der Gendarmerieoffizier Scheremetow, der von der Bevölkerung beschuldigt wird, die Judenhege im Oktober 1905 geleitet zu haben, vor seiner Haustür erschossen. In Petrikau wurden der Polizeimeister, noch ein höherer Polizeibeamter und ein berittener Polizist auf der Straße durch Revolverkugeln getötet. Auch gegen den vielgehassten Gouverneur von Petersburg, General Trepow, soll wieder ein Attentat versucht worden sein. Die Stadt Ustjuschny soll von Revolutionären angezündet worden sein.

Die Lage der Moskauer Stadtkasse ist kritisch. Der Rezervefonds in Bar übersteigt nicht 30000 Rubel. Nächsten Monat muß die Kasse 250000 Rubel allein für Löhne auszahlen. Die Petersburger Gemeinde hat es verweigert, der Moskauer Geld zu borgen. Die Verhandlungen mit den Berliner Bankiers wegen einer Anleihe sind unterbrochen worden. — Aus Moskau werden Raubüberfälle der Südrussischen Industriebank, auf einen außerhalb der Stadt gelegenen Gasthof, in dem 60 Gäste anwesend waren, und auf eine Bäckerei gemeldet.

In Paris verhandelt gegenwärtig der oberste Kassationshof über den Dreyfusprozeß. Bekanntlich ist Dreyfus wiederholt vom Kriegsgericht zu Rennes wegen Landesverrats verurteilt, aber schließlich begnadigt worden. Diese Begnadigung hat Dreyfus angenommen, ist aber begreiflicherweise mit einem solchen Ausgang seiner Sache nicht zufrieden. Vor dem obersten Kassationshof wurde jetzt festgestellt, daß die ausschlaggebenden Akten zu Ungunsten des Hauptmanns Dreyfus gefälscht worden sind. In einer solchen Urkunde war der Buchstabe P. (Biquart) in den Buchstaben D. Dreyfus umgeändert worden. Diese und noch viele ähnliche Fälschungen sind jetzt völlig aufgedeckt und es ist kein Zweifel, daß Dreyfus schließlich ganz rehabilitiert, also auch von jeglicher Schuld freigesprochen wird. Der frühere französische Minister des Auswärtigen, Delcassé, hat kürzlich vor seinen Wählern eine Rede gehalten, die trotz vorfichtiger Form der verbissenen Wut Delcassés gegen Deutschland Ausdruck gab. Delcassé wiederum zum Minister des Auswärtigen zu machen, wird aber keinem Menschen in Frankreich einfallen; denn das wäre ja der Anfang eines deutsch-französischen Kriegs. Wir Deutschen süßen nirgends in der Welt den Franzosen irgend eine Unfreundlichkeit oder gar einen Schaden zu und können deswegen mit Recht von den Franzosen verlangen, daß sie uns gegenüber auch eine korrekte Haltung einnehmen. Von einer Freundschaft zwischen Deutsch-

land und Frankreich kann leider noch lange keine Rede sein.

Cambridge, 27. Juni. Die deutschen Pressevertreter trafen heute vormittag mit Sonderzug hier ein. Sie wurden auf dem Bahnhof von Professoren der Universität empfangen und dann durch verschiedene Kollegien geführt.

Berlin, 28. Juni. Die Kellereien der hiesigen Kaufmannschaft haben gegen die am 1. Juli in Kraft tretende Portoverhöhung scharfen Einspruch veröffentlicht.

Leipzig, 28. Juni. Am 1. Juli treten hier 10000 Bauarbeiter in den Streik.

In Sachen der Klage der Hamburg-Amerika-Linie gegen 142 Schauerleute, die fest angeheftet waren, auf Zahlung von 12000 M. Schadenersatz wegen Kontraktbruches, weil sie am 1. Mai ohne Erlaubnis der Arbeit ferngeblieben waren, hat das hiesige Obergericht in einem Zwischenurteil erkannt, daß tatsächlich Kontraktbruch vorliegt. Die Festsetzung der Höhe des Schadenersatzes soll in einem neuen Termin, am 1. Juli, erfolgen.

Essen a. Rh., 24. Juni. Der angekündigte Besuch von 600 Franzosen in Herne stellt sich als ein unbefugter Versuch des Hopfenhändlers Theodor Weil aus Speyer heraus, der in Herne eine „deutsch-französische Annäherung“ herbeiführen wollte. Weil lud die Franzosen ein ohne Zustimmung der Stadt und trotz Abrensens des Bürgermeisters. Als aus Frankreich die Antwort kam, daß die Einladung offiziell ergehen müßte, antwortete die Bergwerksgesellschaft Hibernia und der erste Bürgermeister, daß Weil keine Vollmacht zur Einladung gehabt habe. Der Bürgermeister erklärte, wenn der Besuch der Franzosen dennoch stattfinden sollte, möchten die Einladenden die Folgen ihrer Handlungsweise selbst übernehmen; in dem Fernbleiben der städtischen Behörden dürfe man keine Unfreundlichkeit gegen das große Nachbarvolf erblicken.

Berlin, 27. Juni. Dem „Lok.-Anz.“ zufolge strengte die Bergwerksgesellschaft von Courrières gegen ein französisches Sozialistenblatt, das s. Zt. heftige Angriffe gegen die Gesellschaft gerichtet hat, eine Schadenersatzklage auf Zahlung von 650000 Franken an.

Halle a. d. S., 27. Juni. Ein Großfeuer brach gestern im Lehrerseminar zu Garbe aus. Der Brand entstand auf dem Kofferboden und verbreitete sich mit rasender Geschwindigkeit über die angrenzenden Räume. Ein ganzer Flügel des Gebäudes wurde ein Raub der Flammen. 140 Betten gerieten in Brand, wobei sich eine riesige Flammensäule entwickelte. Einem Seminaristen fiel aus bedeutender Höhe ein Stein auf den Kopf und zertrümmerte ihm den Schädel, so daß er hoffnungslos darniederliegt.

Vom Oberrhein, 27. Juni. Bei Hünningen nahmen zwei in den 20er Jahren stehende Männer ein Bad im offenen Rhein. Sie wurden von der Strömung fortgerissen. Während der eine sich retten konnte, verschwand der andere in den Fluten. Seine Leiche wurde noch nicht aufgefunden.

Baden-Baden, 25. Juni. Ein vollständig besetztes Haus brachte der gestern im hies. Theater veranstaltete Lichtbildervortrag: „Der Schwarzwald und sein Leben“, 250 Lichtbilder von Photograph Karl Blumenthal, mit erläuterndem, poetisch gehaltenen Text, gesprochen von Redakteur Max Klemm aus Pforzheim. Auch das hiesige Publikum fand die Bilder von einer bewundernswerten Schönheit und zeigte sich von dem Gebotenen sehr befriedigt. — Gestern fand auch das 4. Bergfest des 10. deutschen Turnkreises, Baden, Pfalz, Elsaß-Lothringen, hier auf der Friedrichshöhe unter zahlreicher Beteiligung statt.

Ein furchtbares Unwetter hat in Oberitalien, insbesondere Mailand, Verona und anderen Städten, die gesamte Ernte vernichtet. Der Hagel

lag an manchen Orten 70 Zentimeter hoch. Die Eisenbahn von Verona nach dem Gardasee ist unterbrochen.

Die Brüder Keller, welche in London Schmuckstücken im Wert von 120000 Fr. gestohlen hatten und in der Schweiz verhaftet worden waren, sind vom Schwurgericht ihres Heimatkantons Solothurn verurteilt worden und zwar der eine zu 3 Jahren Zuchthaus, der andere, welcher aus der Haft entwich, in contumaciam zu 5 Jahren Zuchthaus.

Aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, aus Amerika, kommt die Meldung, daß um eines Weibes willen, einer Schönheit, die früher ein berühmtes Modell war, ein Millionär einen andern Angehörigen der oberen Tausend in dem Lande des Dollars während einer Theatervorstellung in New-York niedergeknallt hat. Es wird dazu berichtet: New-York, 26. Juni. Im Madison Square Garden-Theater wurde gestern der Architekt Stanford White, ein bekannter Millionär, während der Vorstellung von dem Millionär Harry Thaw erschossen. Man bringt die Frau Thaws, die früher ein seiner Schönheit wegen berühmtes Modell war, zu dem Vorgang in Beziehung. — Von anderer Seite wird darüber geschrieben: In dem Madison Square Theater entstand eine furchtbare Panik. Viele Frauen wurden verletzt, als der Millionärssohn Harry Thaw den bekannten Architekten Stanford White, den Vorführer seiner Gattin, erschoss. Harry Thaw ist der Gatte der erst 21jährigen Evelyn Nesbit, die mit 15 Jahren das geachtete Modell berühmter Maler war. Ehe sie 16 Jahre war, war sie bereits die meist photographierte Person Amerikas. Stanford White verschaffte Fräulein Nesbit ein Engagement in der Operette „Florodora“. Dann fing Harry Thaw sie mit Juwelen und anderen Kostbarkeiten zu bombardieren an. Alle Geschenke wurden aber zurückgeschickt. Schließlich heiratete Thaw sie in Pittsburg am 6. April 1905.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Juni. (Teleph. Nachr. a. d. Enzt.) Der Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten Frhr. von Soden ist in den Ruhestand versetzt, der Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens Dr. von Weizsäcker unter Enthebung von diesem Amt zum Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten, Minister der Familienangelegenheiten des königlichen Hauses und Kanzler der königlichen Orden, und der Wirkliche Staatsrat von Fleischhauer zum Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens ernannt worden.

Der „St.-Anz.“ enthält eine Bekanntmachung betr. Änderungen der Postordnung für den Wechselverkehr zwischen den deutschen Postgebieten. — Vom 1. Juli ds. J. ab wird die Gebühr für außer-gewöhnliche Zeitungsbeilagen für je 25 Gramm jedes einzelnen Beilageremplars von $\frac{1}{4}$ J auf $\frac{1}{2}$ J erhöht. — Die diesjährige Aufnahmeprüfung für das Lehrerseminar Markgröningen findet am 12. Juli ds. J. von vormittags 7 Uhr an in Markgröningen statt.

Stuttgart, 27. Juni. Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich heute mit einer Anfrage des Abg. Liesching, ob die K. Staatsregierung entgegen dem Beschlusse des Reichstags und einem Erlaß der Reichspostverwaltung, vom 1. Juli ab eine Erhöhung der Tarife für Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere im Orts- und Nachbarverkehr einzuführen, an den seit-herigen Tarifen festhalte. Liesching legte dar, daß durch diese im Zusammenhang mit der Reichsfinanzreform beschlossene Erhöhung eine Einnahme von 12 Millionen erwartet werde, wodurch der von Württemberg infolge des Postmarkenabkommens an das Reich zu zahlende Ausgleichbetrag um einhalb Millionen sich erhöhen würde. Er sprach sich, da die Erhöhung des Postos seitens der Reichspost-

Anzeigenpreis:

die 2-spaltige Zeile oder deren Raum 10 J; bei Auskunftserteilung durch die Exped. 12 J. Reklamen die 3-spalt. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

verwaltung und nach dem bestehenden Vertrag in keiner Weise berühre, die Erhöhung unseres Ausgleichsbetrags unter Umständen gar nicht in dem angenommenen Maß eintrete und eine Erhöhung der Tarife für den Verkehr schädlich sei, gegen eine solche aus und ersuchte die Regierung, an dem jetzigen Tarif festzuhalten. Minister v. Weizsäcker erwiderte auf die Anfrage, daß der diesbezügliche Erlaß der Reichspostverwaltung demnächst gemäß den bestehenden Vorschriften über den Wechselverkehr im „Staatsanzeiger“ veröffentlicht werde, wodurch eine Veränderung der württ. Tarife nicht bedingt sei. Er stellte dann eine baldige Erhöhung des Portos für außerordentliche Zeitungsbeilagen, die lediglich der Reklame dienen, in Aussicht. Weiterhin gab er namens der Staatsregierung der Ansicht Ausdruck, es könne angesichts der Aenderung der Tarife der Reichspost an den hier in Betracht kommenden Taxen im württ. Orts- und Nachbarverkehr nicht in dem Umfang der bisherigen Erleichterungen festgehalten werden. Der Minister betonte andererseits, daß ein völliges Anschließen an die Reichstarife mit Rücksicht auf die Brieffaxe im Ortsverkehr beklagenswert sein würde. Weiterhin hob er die Vorteile Württembergs selbst bei völligem Anschluß im Betrag von 1 900 000 M., darunter 900 000 M. für niedere Telephongebühren, sowie die Vorteile infolge der größeren Nachbartreise hervor. Der Zweifelpennig-Tarif für Postarten entspreche nicht den tatsächlichen Aufwendungen. Falsch sei, daß die Erhöhung des Portos nur dem Reich zugute kommen würde. Die Regierung habe vor allem den Standpunkt des Landtags kennen lernen wollen. Er frage sich, wie die halbe Million gedeckt werden könne angesichts unserer Finanzlage. Ohne Porto-Erhöhung würde dies nur durch Streichung notwendiger Ausgaben möglich sein. Die nun folgende Besprechung des Antrags spielte sich auf das Gebiet der Reichsfinanzreform hinüber, die vom Abg. Hildenbrand (Soz.) scharf angegriffen wurde, der sich im übrigen gegen jede Tarifierhöhung aussprach. Interessant war, daß Minister v. Weizsäcker, als er von Hildenbrand als Minister der Verkehrsanstalten bezeichnet wurde, auf diese Anspielung bezüglich der künftigen Zusammensetzung des württ. Ministeriums verneinend abwinkte. Abg. Dr. Hieber verteidigte die Steuergesetzgebung des Reichs, wies auf die günstige Wirkung des Markenübereinkommens und die völlige Wahrung des württ. Reservatrechts auf tarifarischem Gebiet hin und bezeichnete ein vorläufiges Zuarbeiten, bis man die Wirkung der Erhöhungen im Reich erfassen könne, für zweckmäßig. Nicht wünschenswert würde es sein, dem Vorgang des Reichs läckenlos zu folgen; im übrigen sollte die Frage in der Finanzkommission näher erörtert werden. Mit einem diesbezüglichen von Hausmann-Balingen gestellten Antrag erklärte sich der Abg. Dr. Wolff (Wd. d. Ldw.) einverstanden. Der Abg. Gröber nahm in längerer Rede die Steuergesetzgebung gegenüber Hildenbrand in Schutz und bezeichnete die Einführung einer Reichseinkommenssteuer in einem Förderativstaat als eine Utopie und nur dazu geeignet, den Einzelstaaten das Rückgrat zu nehmen, um sie zu Provinzen zu machen. Liesching unterzog die Reichsfinanzreform ebenfalls einer scharfen Kritik und bezeichnete sie als eine Puscherei, was ihm einen Mahnungsruf des Präsidenten eintrug. Er trat dann den Ausführungen Gröbers entgegen und bekämpfte die Tarifierhöhung, namentlich mit Rücksicht auf das Kleingewerbe und den Mittelstand. Minister von Weizsäcker jagte, daß die württ. Regierung zur Reichsfinanzreform auch teils ein saures, teils ein süßes Gesicht machte, aber gegen eine Einführung der Einkommens- oder Reichsvermögenssteuer im Interesse der Selbstständigkeit Württembergs stimmen würde. Die weitere Debatte brachte ein interessantes Schermüßel zwischen Gröber und Hausmann, worauf der Antrag des letzteren angenommen wurde.

Stuttgarter, 28. Juni. (Kammer der Abgeordneten.) Das Gesetz betr. die Gerichtskosten in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, sowie im Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungs-Verfahren (Gerichtskostenordnung) wurde angenommen mit 56 gegen 13 Stimmen des Zentrums (Walter, Dambacher, Rembold-Gmünd, Braunger, Rembold-Malen, Schach, Maier-Rottweil, Sommer, Kiene, Schlachte, Gröber, Schid, Vocher). Mit Ja stimmten vom Zentrum Domkapitular Berg, Delan Schneider und Vogler. Die übrigen Zentrumsmitglieder motivierten ihre ablehnende Abstimmung mit dem Beschluß der Abgeordnetenkammer über die Budgetrechtsfrage. — Das Gesetz betr. die Abänderung der Gesetze über die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinden

und der katholischen Pfarrgemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten wurde angenommen mit 87 gegen die 6 Stimmen der Sozialdemokraten (Blumhardt stimmte mit Ja). — Liesching (Volksp.) kritisiert scharf die Eisenbahnpolitik unserer Zeit und ersucht, die Möglichkeit einer normalspurigen Vollbahn zwischen Böblingen und Ulbingen nicht außer acht zu lassen. Nächste Sitzung Dienstag nachmittag. Tagesordnung: Eisenbahntarifreform.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 28. Juni. (Postalisches.) Vom 1. Juli an wird an Werktagen ein zweiter Landpostdatengang zwischen Rotenbach und Dornach zur Beförderung von gewöhnlichen Briefsendungen und Zeitungen mit folgenden Gangzeiten eingerichtet:

ab Dornach . . .	5.15 morg.
an Rotenbach . . .	5.50 . . .
ab Neuenbürg . . .	3.35 nachm.
an Rotenbach . . .	6.10 . . .
an Dornach . . .	7.00 . . .

Neuenbürg, 26. Juni. Während die Fahrkartensteuer bekanntlich ab 1. August zur Erhebung kommt, tritt das Gesetz über den Frachtturkundenstempel schon am 1. Juli in Kraft. Hiernach werden Frachtbriefe im Eisenbahnverkehr, wenn der Frachtbrief über die Ladung eines ganzen Wagens lautet, mit einer Stempelsteuer belegt. Die Steuer beträgt bei einem Frachtbetrag bis zu 25 M. für je angefangene 5 Tonnen Ladegewicht eines Wagens: 10 J.; bei einem Frachtbetrag über 25 M. für je angefangene 5 Tonnen Ladegewicht eines Wagens aber 25 J. Die Aufklebung der Stempelmarken hat auf derjenigen Station zu erfolgen, auf welcher die Fracht bezahlt wird. Von der Frachtbriefsteuer wird der Langholzhandel besonders betroffen, weil für ihn nur Frachtbeträge über 25 M. in Betracht kommen und weil das Ladegewicht der Wagen nur in den seltensten Fällen vollständig ausgenützt werden kann. Die Steuer für eine Ladung Langholz beträgt nun bei Bestellung von zwei 15 Tonnenwagen 1,50 Mark, bei 10 Tonnenwagen 1 M., auch wenn beispielsweise bei ersteren nur 15 Tonnen anstatt der zulässigen 30 Tonnen verladen werden können. Da die Bestellung von Wagen mit 15 Tonnen Einzel-Ladegewicht bedeutend vorherrscht, wird der Langholzhandel für jede Ladung durchschnittlich etwa 1,40 M. Steuer in Rechnung nehmen müssen. Wenn die Geschäftswelt bei einer größeren Anzahl zu beladender Wagenladungen die Auswahl zwischen Wagen verschiedenen Ladegewichts hat, so ist ihr zu empfehlen, die Wagen mit geringerem Ladegewicht immer nach solchen Stationen zu beladen, wohin die Fracht über 25 M. beträgt.

Neuenbürg, 28. Juni. Auf der Waldrennacher Steige stieß heute mittag 2/2 Uhr einem Fuhrwerk ein Unfall zu, der leicht schwere Folgen hätte haben können. An dem mit Stangen schwer beladenen Wagen des Holzhändlers Ludwig Aldinger von Schwann brach die Sperrevorrichtung, so daß die Pferde bei dem starken Gefälle der Steige den Wagen nicht mehr zu halten vermochten und in rasendem Tempo herabflamen, bis sie auf dem Münster an der unteren Steige, da wo die fogen. Hohlgaße einmündet, angekommen mit dem Fuhrwerk und dem Wagen auf die Seite geschleudert wurden. Wie durch ein Wunder erlitten Mann und Pferde keine nennenswerten Verletzungen, während an dem Wagen ein Rad zertrümmert und sonstige Beschädigungen verursacht wurden. Es ist dies bekanntlich nicht der erste Unfall, der Holzfuhrwerken auf der steilen Steige zugefallen ist, eine Mahnung, die geplante Korrektur doch bald ins Auge zu fassen.

Neuenbürg, 28. Juni. Telephonisch wird uns folgendes mitgeteilt: Bei dem jebden niedergegangenen schweren Wetter schlug der Blitz in eine dem Löwenwirt Burkhardt in Schönberg gehörige etwa 10 Minuten von dessen Anwesen an der Straße nach Höfen gelegene Scheuer und erschlug das daselbst mit Heneinbringen beschäftigt gewesene etwa 30 Jahre alte brave Dienstmädchen Marie Vertsch.

Neuenbürg, 27. Juni. Wir machen die Invaliden darauf aufmerksam, daß sie eine Neuverteilung ihrer Rentenbezüge nach dem neuen Ruhestellungs- und Versorgungs-Gesetz vom 31. v. Mts. bei dem zuständigen Bezirksfeldwebel anzumelden haben. Diejenigen Kriegs- und Friedens-Invaliden, welche im Reichs- oder Staatsdienst angestellt sind und deren Pension ganz oder zum Teile ruht, haben die Neuverteilung ihrer Bezüge durch ihre vorgeordnete

Dienstbehörde zu beantragen. Die Neuverteilung sämtlicher Versorgungsgebühren beginnt mit Wirkung vom 1. Juli ds. Jrs. (Siehe auch im amtlichen Inzeratenteil des „Enztalers“ Nr. 98 vom 25. ds.)

Neuenbürg, 22. Juni. Es ist ausgerechnet worden, daß die deutschen Schokolade-Fabrikanten im Jahre für 15 Mill. Mark Staniol bei den Packungen ihrer Waren verwenden. Da vom Publikum das Staniol meist als wertlos wegwerfen wird, so geht dieser Betrag von 15 Mill. einfach verloren. Staniol ist reines Zinn und hat als solches hohen Wert. Die Fabrikanten, die Staniol verwenden, planen, an allen Orten Sammelstellen einzurichten, wo das Staniol angenommen und dem Publikum entsprechende Vergütung gegeben wird.

Pforzheim, 28. Juni. Der Goldarbeiter Hermann Bollmer, welcher gestern Abend die von hier nach Hause gehende Frau Heinz in der Nähe von Huchensfeld überfiel, beraubte, sie zu vergewaltigen versucht hatte und dann darauf mit einem Stein auf sie einschlug, daß sie für tot liegen gelassen wurde, konnte heute mittag um 1 Uhr auf der Straße zwischen Weissenstein und Unterreichenbach von hiesigen Kriminalschuppleuten nach vergeblichem Versuch zu flüchten, festgenommen werden.

Ettlingen, 27. Juni. Auf dem Grabe seiner verstorbenen ersten Frau hat sich gestern nachmittag 5 Uhr der städtische Sparsassenrechner Karl Gack erschossen. Das Motiv der Tat ist unbekannt. Bei einer vor 2 Tagen erfolgten Revision wurde die Kasse in tadelloser Ordnung gefunden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 28. Juni. Der „Lokalanz.“ meldet aus Kiel: Der Zar wird Ende Juli mit Kaiser Wilhelm bei Rügen dem fünfjährigen Manöver der aktiven Schlachtflootte beiwohnen, und zwar an Bord der Schiffe „Polarstern“, „Hamburg“ und „Kaiser Wilhelm II.“; nach dem Manöver wird der Zar zu längerem Aufenthalt in Darmstadt mit seiner Familie zusammentreffen.

Altena, 28. Juni. Nach vorläufiger Feststellung war das Gesamtergebnis der gestrigen Erziehungswahl im Reichstagswahlkreise Altena-Iserlohn folgendes: Es wurden abgegeben 34 188 Stimmen. Davon erhielten: Haberland (Soz.) 10 547, Klode (Zr.) 7 774, Müller (f. Sp.) 7 673, Haasemann (nat.) 6 552 und Küffer (Christl.-Soz.) 1 837. Zersplittert waren 5 Stimmen. Somit ist Stichwahl zwischen Haberland und Klode erforderlich.

Karlsruhe, 28. Juni. Die zweite Kammer stimmte heute der Tarifreform mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und des Abg. Frühauß (freil.) zu, also mit 50 gegen 17 Stimmen.

Der Tod im Leben.

Der Sommer ist kommen, die holde Sonne lacht,
Es strahlt die Erde in frischer Blütenpracht.
Es ladet zur Ruhe der grüne Bergeshang,
Es zwitschern die Vögel in fröhlichem Gesang.

Es duften die Blüten, frisch grünert der Wald,
Und warm ward die Erde, bisher so rau und kalt.
Die Bienelein, sie summen geschäftig hin und her,
Der Hummel seht drummend sich tapfer zur Wehr.

Und die Menschen, sie wandern in hellem Sonnenschein,
Sie freu'n sich auf Gottes irelem Felde zu sein,
Hinauf auf die Berge, hinab in's tiefe Tal,
Sie steigen froh singend mit lautem Jubelschall.

So zeigt alles Leben, weil der Sommer erdicht,
Und freut sich des Schöpfers mit dankbarem Sinn,
Es dankt ihm von Herzen gerührt Jung und Alt,
Doch all dem entgegen — löst ein schauerlich Halt.

Der Tod er entreißt uns die frische Jugendkraft,
Das Grab schlägt die Freiheit in schauerliche Nacht,
Die Jugend, wo ist sie? Wor denn alles nur Schein,
Woran sich die Menschen miteinander erfreu'n.

Das Grab liegt vor uns jetzt, tot, tot, fröhlich und kühl,
Die Toten, sie schlummern dort unten so still.
Kein Kampf mehr, keine Sorgen, kein ruhelos Blut —
Ein geheimnisvoll Schweigen auf dem Grabe nur ruht,

Keine Schwäche, keine Stärke und kein nagender Wurm,
Wie Friede nach dem Streite, wie Ruhe nach dem Sturm,
Doch Glaube, doch Liebe, doch Hoffnung schwebt uns vor,
Nach oben, nach oben unser Blick geht empor.

Die Liebe, die größte, die im Leben verband,
Sie hat auch nach dem Tode, hat ewigen Bestand.
Sie gibt uns die Hoffnung, die Glaubensübersticht:
Der Geist ist unsterblich und der Tod trennt uns nicht.

Rur kurz ist die Trauer, noch kürzer der Sämerz,
Stärk' dich nur im Glauben, du zagedes Herz,
Auch du darfst einstimmen trotz des Leidens, trotz Tod
In die christliche Lösung, in das: „Hellig ist Gott.“

Ev. K.

— Hiezu zweites Blatt. —

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung,

betreffend Aenderung des Statuts für die Bezirkskrankenpflege-Versicherung.

In dem Statut der Bezirkskrankenpflege-Versicherung der Amtskorporation Neuenbürg treten am 2. Juli d. J. folgende von der K. Kreisregierung am 16. d. Mts. genehmigte Aenderungen in Kraft:

- a) § 8 des Statuts erhält folgenden weiteren Absatz:
 „Die in Ziffer 2 u. 3 bezeichneten Personen (freiwilligen Mitglieder) haben sich vor der Aufnahme einer ärztlichen Untersuchung auf ihre Kosten zu unterziehen. Ihre Aufnahme wird abgelehnt, wenn die Untersuchung eine bereits bestehende Krankheit ergibt.“
- b) An Stelle des § 18 Absatz 3 treten folgende Bestimmungen:
 „Die Uebertragung der dem Unterstützungsberechtigten zustehenden Ansprüche auf Dritte, sowie die Verpfändung oder Pfändung hat nur insoweit rechtliche Wirkung, als sie erfolgt:
 1. zur Deckung eines Vorschusses, welcher dem Berechtigten auf seine Ansprüche vor Anweisung der Unterstützung von dem Arbeitgeber oder einem Organe der Kasse oder dem Mitglied eines solchen Organs gegeben worden ist;
 2. zur Deckung der im § 850 Abs. 4 der Zivilprozessordnung bezeichneten Forderungen.
 Die Ansprüche dürfen auf geschuldete Eintrittsgelder und Beiträge, auf gezahlte Vorschüsse, auf zu Unrecht gezahlte Unterstützungsbeiträge und auf die von den Organen der Kassen verhängten Geldstrafen angerechnet werden. Die Ansprüche dürfen ferner aufgerechnet werden auf Erbschaftforderungen für Beiträge, welche der Unterstützungsberechtigte in den Fällen des § 57 Abs. 4 des Krankenversicherungsgesetzes oder auf Grund der Reichsgesetze über Unfallversicherung bezogen, aber an die Kasse zu erstatten hat; Ansprüche auf Krankengeld dürfen jedoch nur bis zur Hälfte aufgerechnet werden.
 Ausnahmsweise darf der Berechtigte den Anspruch ganz oder zum Teil auf andere übertragen, sofern dies von der Verwaltungsbehörde genehmigt wird.“
- c) § 20 hat jetzt nachstehenden Wortlaut:
 „Versicherten, welche die Krankenunterstützung im Laufe eines Zeitraums von 12 Monaten für 26 (jetzt 13) Wochen bezogen haben, wird bei Eintritt eines neuen Unterstützungsfalles, sofern dieser durch die gleiche nicht gehobene Krankheitsursache veranlaßt ist, im Laufe der nächsten 12 Monate Krankenunterstützung nur für die Gesamtdauer von 13 Wochen gewährt.“
- d) In § 21 Abs. 1 und § 24 Abs. 2 (Ausschluß des Unterstützungsanspruchs betreffend) werden die Worte: „durch Trunkfälligkeit oder geschlechtliche Ausschweifungen“ ersetzt durch die Worte „oder durch Trunkfälligkeit“.
- e) In § 23 letzter Absatz (Ordnungsstrafen betreffend) wird statt der Worte: „zu 20 M.“ gesagt: „zum Betrag von 3 M. für jeden einzelnen Uebertretungsfall.“
- f) die Beiträge (s. § 27 Abs. 2) betragen künftig:
- | | |
|--|----|
| 1. für männliche erwachsene Personen ausschließlich Lehrlinge | 23 |
| 2. für erwachsene weibliche Personen | 18 |
| 3. für jugendliche männliche und weibliche Personen unter 16 Jahren, sowie für Lehrlinge | 15 |
- Neuenbürg, den 26. Juni 1906.
 R. Oberamt.
 Amtmann Keller, R. B.

Forstamt Herrenalb. Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 2. Juli, vormittags 11 Uhr werden aus dem Staatswald Großloh der Gut Döbel auf dem Rathaus in Herrenalb verkauft:
 10 St. Langholz mit 1 Fm. V. Kl., 66 Bauhingen I. bis III., 55 Hagstangen III., 640 Hopfenstangen II.—V., 855 Rebsteden I.—II. Kl. (daraus Fichten) und 28 Fm. Nadelholzanzbruch (meist Ficht).

Dittenhausen.

Das Sammeln v. Beeren

u. dergl. in den hiesigen Gemeindegewaldungen ist für nicht Gemeindeangehörige bei Strafe verboten.

Den 28. Juni 1906.

Schultheißenamt.
Kessler.

Feldbrennach.

Das Sammeln von

Beeren, Pilzen, Kräutern und Holen sonstiger Wald-erzeugnisse in den Gemeindegewaldungen Feldbrennach wird für **Auswärtige** hiemit bei Strafe verboten.

Den 27. Juni 1906.

Schultheißenamt.

Neuenbürg.

Meine untere

Wohnung

mit Laden an der Hauptstr. Nr. 211 b habe bis 1. Oktober zu vermieten.

A. Seegelmayer.

Neuenbürg.

Ein tüchtiger, solider

Arbeiter,

auf Groß- und Kleinstück eingearbeitet, zum sofortigen Eintritt gesucht.

W. Wadenhut,
Zuch- und Maßgeschäft.

Stellungsuchende

Redakteure, Mitarbeiter, Korrespondenten, Expeditionsbeamte, Propagandachefs, Buchdruckereifaktoren, Maschinenmeister, Metzeure, Maschinensetzer, Schriftsetzer

inserieren vorteilhaft im

„Zeitungs-Verlag“

Zentral-Organ f. d. deutsche Presse
 Eigentum und Verlag des Vereins Deutscher Zeitungsverleger in Hannover.


Zellenpreis für Stellensuche 15 Pf.

Der Anzeiger des „Zeitungs-Verlags“ wird Stellungsuchenden gegen Vorher-Einsendung von 5 Pfennig pro Nummer portofrei zugestellt. Der Bezug kann mit jeder beliebigen Nummer begonnen und beendet werden.

Neuenbürg, 25. Juni 1906.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste und bei dem Begräbnis unserer unvergesslichen Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

 **Frau Auguste Blaid**

sowie für die schönen Kranz- und Blumen Spenden sprechen innigsten Dank aus

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Kirchenpfleger **Blaid**.

Bau-Verdingung.

Die zum Neubau des Hrn. Robert Silbereisen in Neuenbürg am Brunnenweg erforderlichen Arbeiten und zwar:

- | | |
|--|--------------------|
| 1. Betonier-, Maurer- u. Steinhauearbeiten | 6. Schreinerarbeit |
| 2. Zimmerarbeit | 7. Schlosserarbeit |
| 3. Gipserarbeit | 8. Schmiedarbeit |
| 4. Fläschnerarbeit | 9. Anstricharbeit |
| 5. Glaserarbeit | 10. Tapezierarbeit |

werden hiemit nach den einzelnen Arbeitsgattungen getrennt vergeben. Pläne und Kostenschätzungen liegen bei Hrn. Robert Silbereisen zur Einsicht auf.

Leistungsfähige Bewerber wollen ihre Angebote geschlossen bis spätestens **Donnerstag, den 5. Juli, abends 6 Uhr** bei H. Silbereisen einreichen.

Höfen, den 29. Juni 1906.

Bauwerkmeister **Zoller**.

Sägegatter

und

Holzbearbeitungsmaschinen

liefert in modernster, schwerster Ausführung die seit 1865 bestehende renommierte



Spezialmaschinenfabrik

C. Blumwe & Sohn Akt.-Ges.

in Bromberg — Prinzental.

(Bis jetzt ca. 1200 Sägewerke im In- u. Ausland eingerichtet.)

Großes Musterlager in Karlsruhe.

 Bureau für Süddeutschland 

Jean Julier, Karlsruhe,

Gartenstrasse 10.

Formulare aller Art
 Rechnungen
 Briefbogen mit Firma
 Wechsel u. Quittungen
 Geschäfts-Couverts
 Mitteilungen
 Plakate

Programme
 Visite-
 Empfehlungs-
 Verlobungs-
 Hochzeits-
 Trauer-
 Grabreden etc. etc.

Karten

sowie alle sonstigen im amtlichen, geschäftlichen und privaten Verkehr vorkommenden

Druck-Arbeiten

liefert billigt

C. MEEH

○○○○ Buchdruckerei, Neuenbürg. ○○○○

Gesangbücher

von einfach bis feinst, mit und ohne Schloß,

Gebet- und Erbauungsbücher,

Völker u. Benzinger Geistliche Lieder mit Melodien,

Choralbuch, Heim: Männerchöre etc.

Christliche Vergiftmeinnicht

empfiehlt in großer Auswahl zu Preisen wie in jeder auswärtigen Buchhandlung

C. Meeh.

Männergesangverein Conweiler.

Zu unserem
am Sonntag den 1. Juli ds. Js.
dahier stattfindenden

25jährigen Jubiläum

laden wir hiemit freundlichst ein und bitten um eine recht zahlreiche Beteiligung. Wir werden bestrebt sein, unseren lieben Sangesbrüdern, sowie dem Publikum von hier und auswärts den Aufenthalt bei uns so angenehm als möglich zu machen.

Fest-Programm.

Sonntag den 1. Juli:

Morgens 8 Uhr: Tagwache und Böllerschüsse.
9 Uhr: Kirchgang.
Vormittags 11-12 Uhr: Festeffen im Gasth. „Sonne“.
Nachmittags 12-1 Uhr: Empfang der Vereine.
1 1/2 Uhr: Aufstellung des Festzuges beim Rathaus.
3 Uhr: Begrüßungsgesch. Ehrung der Jubilare. Männerchöre der versch. Vereine.
Abends 7 Uhr: Festball im Gasthaus „Sonne“.

Montag den 2. Juli:

Allgemeines Volksfest auf dem Festplatz.
Der Festauszug.

Anna von Wyl,

prakt. Zahntechnikerin

hat ihre Praxis nach der
Werderstraße 15¹ in Pforzheim
(im Hause des Konsumvereins neben dem Saalbau) verlegt.
Telephon Nr. 1350.

Konditorei und Café VON Julius Funk, Wildbad,

Hauptstrasse 100, Telephon 53.

empfiehlt täglich
frisches Backwerk, Torten etc.
Größte Auswahl in Schokoladen

von Suchard, Gaillet, Peter & Kohler, Lindt & Springli, Séchaud, Marquis Paris, Berger, Sarotti, Cie. Française.

Bonbonnièren, Biskuits und Attrappen.
Südweine, Champagner, Spirituosen, Liköre
von Foding, Cognac Hennessy.

Bestellungen nach auswärts werden aufs
pünktlichste ausgeführt.

Darlehenskassenverein Schwann

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftung.

Bilanz auf 31. Dezember 1905.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	2 176 58 M.	Guthaben der Ausgleichstelle	16 893 33 M.
Ausstände in laufender Rechnung	22 424 07	Guthaben in laufender Rechnung	420 —
Darlehen	44 994 —	Anlehen	53 558 81
Stückzinsen	3 059 55	Geschäftsanteile	1 029 93
Robiliar	380 60	Reservefond des Vorjahres	910 95
Sonstiges	3 80	Reingewinn des Vorjahres nach Abzug der Dividende	46 14
	73 038 60 M.		72 859 16 M.
ab Passiva	72 859 16		
neuer Reingewinn	179 44 M.		

Im Jahre 1905 sind beigetreten 12 Mitglieder
ausgetreten 1

Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1905 124.

Schwann, den 21. Juni 1906.

Liederfranz Neuenbürg.

Zur Teilnahme am 25-jährigen Vereinsjubiläum des Männer-Gesangvereins Conweiler sammelt sich der Verein am Sonntag, den 1. Juli, präzis 12 Uhr im Lokal (Schwanen).

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird dringend ersucht.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Schöne Presslinge

sind zu haben
Brunnenweg 34, I. St.

Neuenbürg.

Eine kleinere, freundliche Wohnung

hat bis 1. Juli zu vermieten.
Näheres bei
Schidert, Plästerer.

Chr. Schill

Bauunternehmer
in Wildbad

empfiehlt waggontweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:
Falzriegel,
(Tonwarenindustrie Wiesloch)
gew. Ziegel u. Schindeln,
Ka. Portlandement
vom württ. Portlandementwerk
Lauffen a. N.

Backsteine
in allen Sorten und
Kaminsteine,
Schwemmsteine
und selbstgefertigte

Schlacken- u. Gipssteine,
10, 12, 14 und 16 cm breit,
feuerfeste Backsteine und
Platten,

Steinengröhren } in allen
Cementröhren } Licht-
welten,

gemahl. Schwarzkalk
in Säcken,
Carbolineum,
Dachpappen,

Bei Wagenladungen ent-
sprechend billiger.

Neuenbürg.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Mache einem tit. hiesigen und auswärtigen Publikum die
erg. Mitteilung, daß die bisher von meinen Eltern betriebene
Weinwirtschaft mit Bäckerei auf mich übertragen wurde
und dieselbe unter dem Namen

Weinstube z. Traube

am Sonntag den 1. Juli ds. Js. eröffnen werde.

Durch umfangreiche bauliche Veränderungen steht mir ein
geräumiges Lokal zur Verfügung und werde ich eifrig bemüht
sein, meine werten Gäste mit den bekannt reinen Weinen, sowie
auch guten Speisen aufs Beste zu befriedigen.

Indem ich bitte, das meinen Eltern erwiesene Wohlwollen
auch auf mich übertragen zu wollen, zeichnet
Hochachtungsvoll

Karl Scholl.

NB. Bringe noch besonders diverse Feinbadwaren
angelegentlichst in Empfehlung.

Neuenbürg.

Geldlotterie-Lose à 2 Mk.

zu Gunsten des Umbaus der Liederhalle in Stuttgart
Hauptgewinn 25 000 Mark

Ziehung am 3. Juli ds. Js.

sind noch wenige zu haben bei
C. MEEH.

Neuenbürg.

Morgen Samstag auf dem Wochenmarkt

kommt ein Transport

lebendfrischer Seefische

zum Verkauf. Alle in Patent-Eispackung, deshalb lebendfrisch.
Das Pfund von 25 S an.

Wandkarte vom Oberamt Neuenbürg.

In siebenfarbigem lithographischem Druck.

Von A. Braun.

Format: Höhe 1,52 m, Breite 1,30 m. Maßstab: 25 000.

Aufgezogen auf Leinwand, mit Stäben zum Aufhängen.

Preis 10 M.

Die Heimatkunde ist die Grundlage zur Vaterlandsliebe, der
Schlüssel zum Kartenverständnis und damit zur Erdkunde. Das Er-
scheinen jedes neuen Hilfsmittels zur Pflege der Heimatkunde ist des-
wegen zu begrüßen.

Das Bild von Gelände und Gewässer ist durch Farben gut ver-
anschaulicht, die Ortsnamen sind in der Form der betreffenden Ortshalten,
Wartungsgrenzen und Wege korrekt angegeben.

Sie verdient das Prädikat einer guten brauchbaren Karte; für
Kanzleien und Kontore, namentlich auch für Wirtschaftstokale bildet
sie einen praktischen Wandschmuck.

Zu beziehen von

C. Meeh.

Für Küche und Hauthaltung
suche ich per sofort bei hohem
Lohn ein tüchtiges

Mädchen

Conweiler.

Ein Mutterschwein

hat sich verlaufen und bittet
sich abzugeben bei guter

mit 2 Zimmern und allem Zu-
behör ist sofort zu vermieten.
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Schuhbranche.

Von alter, leistungsfähiger
Schuhfirma wird ein tüchtiger
Geschäftsmann zur Ueber-
nahme eines Schuhwaren-
lagers am Plage gesucht.
Bedingungen sehr günstig.

Näheres unter Chiffre X. A.
200 an die Exped. ds. Bl.

Dada

von Bergmann u. Co., Nadeln
ist das beste Haarwasser, verhindert
Haarausfall, beseitigt Kopfschuppen,
nährt die Kopfnerven, erzeugt einen
kräftigen Haarwuchs und erhält dem
Haar die ursprüngliche Farbe.

à Fl. 1,25 bei Carl Meeh.